Neue Bücher

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **SuchtMagazin**

Band (Jahr): **37 (2011)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Neue Bücher

Jackpot. Erkundungen zur Kultur der Spielhallen
Jo Reichertz/Arne Niederbacher/ Gerd Möll/Miriam Gothe/Ronald Hitzler
2010 (2. Aufl.), VS, 237 S.
Die vorliegende Studie untersucht als erste ihrer Art die Geldspiel-Kultur in deutschen Spielhallen. Anhand von teilnehmender Beobachtung und beobachtender Teilnahme, von Gesprächen und Dokumentenanalysen wird rekonstruiert, welche soziale Ordnung die Spieler vorfinden, wie sie sich diese aneignen und wie sie damit die Kultur der Spielhalle immer wieder neu gestalten. Dabei wird deutlich, dass sich die Kultur in Spielhallen mit den Begriffen «Herausforderung» und «Bewährung» wesentlich angemessener beschreiben lässt, als mit «Spielen um Geld» und «Spielsucht».

Glücksspiel im Internet. Beiträge zum Symposium 2009 der Forschungsstelle Glücksspiel
Tilman Becker (Hrsg.)
2011, Peter Lang Verlag, 317 S.
Das 6. Symposium der Forschungsstelle Glücksspiel befasste sich mit «Glücksspiel im Internet». Über 180 ExpertInnen kamen in Hohenheim zusammen, um über kontroverse Themen wie die Öffnung des Internets für legale Anbieter, Internet Blocking oder die Suchtgefährdung durch die verschiedenen Angebote, sowie die entsprechenden Therapieangebote zu diskutieren. Die wichtigsten Ergebnisse sind in diesem Sammelband wiedergegeben.

Eltern-Ratgeber Internet- und Computersucht. Abhängigkeiten erkennen und abhelfen
Thomas T. Tabbert
2011, Artislife Press Hamburg, 162 S.
Nach aktuellen Schätzungen sind bis zu zwei Millionen Menschen in Deutschland abhängig von Computerspielen oder verschiedenen Internetaktivitäten wie Online-Rollenspielen, Chatten oder der Internetpornographie, zum grössten Teil Jugendliche und junge Erwachsene. Der Ratgeber hilft Eltern, aber auch PädagogInnen und Angehörigen mit bewährtem Praxiswissen und konkreten Ratschlägen weiter. Die wichtigsten Erscheinungsformen der Computersucht und deren Ursachen werden erklärt und die besonderen Anreize der beliebtesten Computer-Aktivitäten beschrieben. Der Anhang enthält Hinweise zum Thema «Computerspiele und Gewalt» sowie einen Überblick über weitere Informationsquellen.

Zwangsstörungen verstehen und bewältigen. Hilfe zur Selbsthilfe
Susanne Fricke/Iver Hand
2011 (5. Aufl.), Balance, 144 S.
Ca. 2 Millionen Menschen in Deutschland leiden an einer Zwangserkrankung - meistens nicht ein Leben lang, aber über viele Jahre. Sie müssen zwanghaft putzen, waschen, kontrollieren oder sammeln. Dieser Ratgeber beschreibt die Symptome der Zwangserkrankung und vermittelt praktisch, was man dagegen unternehmen kann. Die Autoren zeigen, wie leicht der Zwang sich breit macht: Zunächst als nützlicher Ordnungshelfer hereingelassen, gewinnt er schnell die Überhand und diktiert das weitere Leben. Erklärt wird, wie Zwangserkrankungen entstehen und was sie am Leben erhält. Anschaulich und leicht verständlich vermitteln die Autoren Techniken, die in der Verhaltenstherapie erfolgreich angewandt werden und sehr gut zur Selbsthilfe genutzt werden können.

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Soziale Arbeit

Master of Advanced Studies
MAS Gesundheitsförderung und Prävention

CAS Grundlagen der Gesundheitsförderung und Prävention
Ressourcen und gesundheitliche Potenziale von Personen und von Lebenswelten erhalten und ausbauen. Leitkonzepte sind Salutogenese, Empowerment und gesundheitliche Chancengleichheit. Grundkurs.

Beginn und Dauer
17. Okt. 2011 bis 26. Juni 2012, 24 Kurstage,15 ECTS

CAS Projekt- und Kooperationsmanagement in Gesundheitsförderung und Prävention
Projekte sind zentrale Gestaltungsmittel in der praktischen Umsetzung von Gesundheitsförderung und Prävention. Realisierung eines eigenen Projekts: Bedarf, Konzept, Prozesssteuerung und Evaluation. Aufbaukurs.

Beginn und Dauer
3. Sept. 2012 bis 28. Mai 2013, 20 Kurstage,15 ECTS

Leitung Prof. Felix Wettstein

Website www.gesundheitsfoerderung-praevention.ch

Information und Anmeldung
Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Soziale Arbeit
Christina Corso, christina.corso@fhnw.ch
Riggenbachstrasse 16, 4600 Olten
+41 62 311 96 19

www.fhnw.ch/sozialearbeit/weiterbildung

Anzeige